

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 65 (1990)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der SVW veranstaltet eine Fachtagung über Anlagen von Pensionskassen

Manche Wohnbaugenossenschaften wären interessiert, Bauvorhaben mit Hypothekardarlehen von Vorsorgeeinrichtungen zu finanzieren. Dies namentlich, wenn sie etwas günstigere Konditionen erhielten als bei den Banken. Die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften bieten andererseits die Gewähr, dass aus der Finanzierung resultierende Einsparungen tatsächlich niedrigere Mietzinsen bewirken.

In der Regel fehlen Verbindungen zwischen Vorsorgeeinrichtungen und Wohnbaugenossenschaften. Deshalb sind die Investoren kaum orientiert über die Anlagemöglichkeiten bei Genossenschaften, und diese wiederum wissen nicht, welche Vorsorgeeinrichtungen ihnen möglicherweise Hypotheken zuteilen würden. Dazu kommt, dass kleinere Pensionskassen nicht über das zur Abwicklung von Hypothekardarlehen erforderliche Know-how verfügen.

Zwischen Bauträgern und Investoren sind die Banken in einer Schlüsselstellung. Sie sind die unentbehrlichen Baukredit- und Hypothekarinststitute der Wohnbaugenossenschaften. Die Banken verwalten aber auch Hypotheken von Pensionskassen und beraten diese bei ihrer Anlagetätigkeit.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen SVW, Dachorganisation der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, führt über das Thema Anlagen von Pensionskassen bei Wohnbaugenossenschaften eine Tagung durch. Dabei wird es in erster Linie um die Frage gehen, wie durch eine Zusammenarbeit von Pensionskassen, Banken und Baugenossenschaften die Finanzierung und damit die Mieten verbilligt werden können. Die Tagung findet am 6. März 1990 im Kongresshaus Zürich statt. Referenten sind F. Leuenberger, Genossenschaftliche Zentralbank AG, Basel, H. Gerber, Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke, P. Sprecher, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, und V. Baur, Pensionskassenfachmann. An einem Podiumsgespräch unter der Leitung von Dr. F. Nigg, SVW, nehmen die Referenten und W. Albrecht, Zürcher Kantonalbank, teil. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01/362 42 40.

schaften, führt über das Thema Anlagen von Pensionskassen bei Wohnbaugenossenschaften eine Tagung durch. Dabei wird es in erster Linie um die Frage gehen, wie durch eine Zusammenarbeit von Pensionskassen, Banken und Baugenossenschaften die Finanzierung und damit die Mieten verbilligt werden können. Die Tagung findet am 6. März 1990 im Kongresshaus Zürich statt. Referenten sind F. Leuenberger, Genossenschaftliche Zentralbank AG, Basel, H. Gerber, Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke, P. Sprecher, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, und V. Baur, Pensionskassenfachmann. An einem Podiumsgespräch unter der Leitung von Dr. F. Nigg, SVW, nehmen die Referenten und W. Albrecht, Zürcher Kantonalbank, teil. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01/362 42 40.

*WVW geht nicht mit soischen Restposten nach der «Zuglot»*

## Neue Köpfe bei der Logis

Im Verwaltungsrat der Logis Suisse (Aargau) SA sind zwei Vertreter der Baugenossenschaften zurückgetreten: Adolf Maurer, alt Stadtrat, und Hansjörg Plüss. Als Nachfolger wählte die Generalversammlung Theo Rüegg, Chef Liegenschaften der ABB Baden, sowie Hans Grenacher, Präsident des Verwaltungsrates der Coop Aargau.

## Leitfaden für kleinräumige Wohnungsmarktanalysen und -prognosen

In der vom Bundesamt und der Forschungskommission Wohnungswesen herausgegebenen Schriftenreihe Wohnungswesen ist als Band 44 die Schrift «Leitfaden für kleinräumige Wohnungsmarktanalysen und -prognosen» erschienen.

Damit findet eine Reihe von Arbeiten zum Thema Wohnungsmarktprognosen ihren vorläufigen Abschluss. Als Ergänzung zu den 1987 publizierten «Regionalisierten Perspektiven des Wohnungsbedarfs 1995» (Schriftenreihe Wohnungswesen, Band 36) enthält der Leitfaden Hinweise und Empfehlungen, wie regionale Marktanalysen für die Beurteilung kleinräumiger Wohnungsmärkte nutzbar gemacht und eigene Einschätzungen der lokalen Marktentwicklung vorgenommen werden können.

Ausgehend von konkreten Problemen lokal tätiger Akteure werden die wichtigsten auf dem Wohnungsmarkt wirkenden Zusammenhänge aufgezeigt. Anschliessend wird erläutert, welche Einflussgrössen in welcher Weise die Entwicklung des Wohnungsmarktes beeinflussen und worauf bei der Beurteilung und Erstellung von Prognosen zu achten ist. Den Hauptteil bilden methodische Anleitungen zur Abschätzung des Wohnungsbedarfs in einzelnen Teilgebieten. Hier wird insbesondere gezeigt, wie sich mit der Bewertung von Immissionsverhältnissen, Wohnumfeldqualitäten, Baulandangebot und anderer qualitativer und angebotsseitiger Faktoren die lokale Wohnattraktivität und damit die zukünftige Nachfrage abschätzen lassen. Den Abschluss bildet ein Anhang mit einem umfangreichen Verzeichnis der Quellen und Adressen.

Der Leitfaden richtet sich an alle Interessenten am Wohnungsmarktgeschehen und dürfte als Arbeitsinstrument insbesondere den lokalen Wohnungserstellern und Siedlungspolitikern ihre Entscheidungen erleichtern.

Die Publikation umfasst 120 Seiten und kostet Fr. 15.–.

Quelle: Bundesamt für Wohnungswesen

elektrotechnische Unternehmung  
elektronische Steuerungen  
24-Stunden-Service  
Telefon (01) 3014444  
ELEKTRO  
COMPAGNONI  
ZÜRICH